

„Biodiversitätspfad Pfingsthalde Rosenfeld“



Führende Persönlichkeit: Rosenkäfer

Menge der Stationen: 12 Stück und 5 Einstiegsstationen

Alle Stationen werden begleitet

Alle Stationen werden begleitet durch inhaltlich kompakte Erklärtafeln. Diese werden ergänzt durch eine App. Durch diese können die Informationen auch akustisch abgerufen und optional erweitert und verändert werden.

Stationen:

Einstiegsstation (5 Stück)

Ziel:

- Einstieg
- Kennenlernen der durch den Pfad führenden Tierart (Rosenkäfer)
- Erklärung der Audiomöglichkeit
- Hinweise zur Nutzung

Materialien:

- Erklärtafel

Station 1

Sicht eines Rosenkäfers

Das Ziel der Station ist es Tiere und Pflanzen des Bodens an diesem Standort aus einer anderen Perspektive kennenzulernen sowie die Ökosystemdienstleistungen wahrzunehmen. Durch einen Bodenaushub und ein Plexiglasfenster wird der Besucher in die Lage eines Bodenlebewesens versetzt. Es wird Bezug auf bodennahe Pflanzen, Bodenbewohner (wie Ameisen und den Rosenkäfer) sowie auf weitere Destruenten genommen. Durch den Gang in den Boden werden Informationen zu Boden-, Humus, Gesteinsschichten und den Kohlenstoffkreislauf veranschaulicht.

Station 2

Biotop Eisweiher

In dieser Station wird auf den Lebensraum Stillgewässer genauer eingegangen. Vorkommende Tiere, wie z.B. Frösche und ihr Entwicklungszyklus sowie standortgerechte Pflanzen werden beschrieben. Es werden die allgemeinen Funktionen dieses Biotopes und die Notwendigkeit eines Biotopverbundes erläutert. Es wird ein Zugang zum Weiher geschaffen und eine Holzbank aufgestellt.

Station 3

Von Klein zu Groß , Alt und Neu – Prozess der Sukzession

Die natürliche Sukzession in der Pfungsthalde wird in dieser Station dargestellt. Im Vordergrund stehen hierbei natürliche Prozesse der Natur bei der Besiedelung von Freiflächen in der Landschaft durch verschiedene Pflanzen und Bäume. Es wird auf Erstbesiedler (Pionierpflanzen), Veränderungen des Artenspektrums über die Zeit, Entwicklungsstadien wie der momentan vorkommenden „Hecken“ und deren räumlichen Mosaikstrukturen und Lebensraumvielfalten Bezug genommen.

Zur Darstellung wird eine Brachfläche geschaffen. Ein Bild der Freifläche ohne Vegetation wird auf einer Tafel neben der Fläche abgebildet. Besucher können die in der nachfolgenden Zeit stattfindende Sukzession mit der Anfangssituation vergleichen. Zusätzlich werden historische Abbildungen unterschiedlicher Jahre von der Pfungsthalde dargestellt. Eine Veränderung der Landschaft kann über die Jahre beobachtet werden. Einzelne noch heute bestehenden Strukturen werden markiert und können in der Landschaft aktiv wahrgenommen werden.

Station 4

Schaffung von Lebensraum durch Pflanzungen von Kopfweiden und Anlegen einer Blühfläche

Bei dieser Station werden Kopfweiden gepflanzt. Das Ökosystem Weide wird dargestellt. Aufgezeigt wird ein Lebensraum für verschiedene Tierarten (Säugetiere, Vögel, Insekten). Zusätzlich wird eine artenreiche Blühfläche angelegt und auf den Zusammenhang zwischen Nahrungsquelle für Wildbienen und Schmetterlinge und die Bestäubung eingegangen. Ein interaktives Element (Schmetterling-Memory) begleitet dies. Die Verwendung von Weidenzweigen für handwerkliche Nutzungen wird ebenfalls thematisiert.

Station 5

Tierweitsprung

Bei dieser Station kann getestet werden, wie weit man selbst springen kann und welches im Umfeld des Erlebnispfades vorkommende Tier ebenfalls soweit springen kann. Auf einer Infotafel werden Tiere mit ihrer Sprungreichweite und ihrer Funktion im Lebensraum „Pfungsthalde“ beschrieben. Entlang des Sprungkastens, welcher mit Hackschnitzeln ausgelegt ist, befinden sich Maßangaben. Das Sprungergebnis kann anschließend mit den Angaben auf der Tafel verglichen werden. Dargestellte Tiere und ihre Sprungweiten gehen von sehr kleinen Tieren wie Mäusen oder Fröschen bis hin zu Reh und Fuchs. Somit können alle Altersgruppen von Kindergarten bis Schulkindern und Erwachsenen Vergleiche erfahren. Die körperliche Bewegung wird somit gefördert.

Station 6

Pflege durch Beweidung

Die momentan stattfindende Beweidung wird bei dieser Station erläutert. Die Rolle bei der Pflege der Landschaft wird aufgezeigt. Gründe und Vorteile der Beweidungsart werden beschrieben, zum Beispiel anhand von Schmetterlingen.

Station 7

Vogelnest an Wald und Wiese

Von dieser Station aus können Tiere des Waldes und der Streuobstflächen kennengelernt werden. Hierbei handelt es sich um eine erhöhte Plattform in der Gestalt eines Vogelnestes. Besucher des Erlebnispfades können auf diese steigen und von dort aus die Natur erfahren und beobachten. In der näheren Umgebung werden Silhouetten von Vögeln und anderen Tieren aufgehängt. Diese können in der Landschaft gesucht werden. Mögliche Beobachtungen werden auf Erklärtafeln beschrieben. Eine Vogeluhr erläutert zusätzlich die zu verschiedenen Jahreszeiten vorkommenden Vogelarten. Unterschiedliche Nistformen werden zudem dargestellt und bei Möglichkeit eine Webcam in einem aktiven Nistkasten aufgehängt. Diese ist per QR-Code für die Besucher abrufbar.

Station 8

Baumarten bestimmen - Streuobstwiese

Bei dieser Station werden verschiedene Baumarten kennengelernt. Auf einer Tafel sind Baumarten aufgelistet, welche im nahen Umfeld der Station vorkommen. Neben den Baumarten sind Fußlängen in verschiedenen Schuhgrößen dargestellt. Durch das Ablaufen mit Schritten kann spielerisch herausgefunden werden, welcher Baum welche Baumart ist. Durch das genaue Betrachten der Bäume in Bezug auf Blätter, Samen etc. kann das Ergebnis überprüft werden. Die Merkmale sind auf einer Tafel ebenfalls dargestellt. Der Lebensraum „Streuobstwiese“ wird erläutert. Zudem werden alte Obstgehölzarten gepflanzt und deren Eigenschaften beschrieben.

Station 9

Klangstation

An dieser Station können akustische Erfahrungen gemacht werden. Aufgehängt sind verschiedene Holzarten, Formen und Größen. Diese können durch das Aufschlagen mit Holzstöcken zum Klingen gebracht werden. Verschiedene Klänge sind zu beobachten. Zudem wird ein Baumtelefon aufgestellt. Hierbei handelt es sich um einen befestigten Baumstamm. Kratzen und Klopfen auf der einen Seite des Baumstammes kann auf der anderen durch Horchen am Stamm wahrgenommen werden. Somit wird erfahrbar gemacht, wie der Specht im Totholz Nahrung findet oder Tiere, die Bäume bewohnen, eine Gefahr frühzeitig wahrnehmen. Zudem erleben die Besucher, dass Holz Schall leitet und somit Material für Musikinstrumente darstellt. Informationen hierzu werden auf einer Infotafel erläutert.

Station 11

Ein Baum erzählt seine Geschichte

Bei dieser Station stehen das Kennenlernen eines Lebenszykluses eines Baumes und seine Eigenschaften im Vordergrund. Beschrieben wird die Weide vor Ort, welche bereits ein hohes Alter erreicht hat. Ein Buch mit stabilen witterungsfesten Seiten erzählt den Lebenszyklus des Baumes unmittelbar vor diesem. Ebenfalls kann die Geschichte als Audiodatei abgerufen werden. Beschrieben werden Aufwuchs aus Samen, Wurzeigenschaften, Rinde, Blätter sowie die Bedeutung von Jahrringen einer Baumscheibe sowie die Rolle des Baumes für Kleinstlebewesen und für ein funktionierendes Ökosystem. Während dem Vorlesen der Geschichte oder dem Anhören des Audios können Besucher die Blätter und Rinde des Baumes und eine Baumscheibe eines gleichaltrigen betrachten, berühren oder Samen suchen. Somit wird die Geschichte erlebbar gemacht.

Station 12

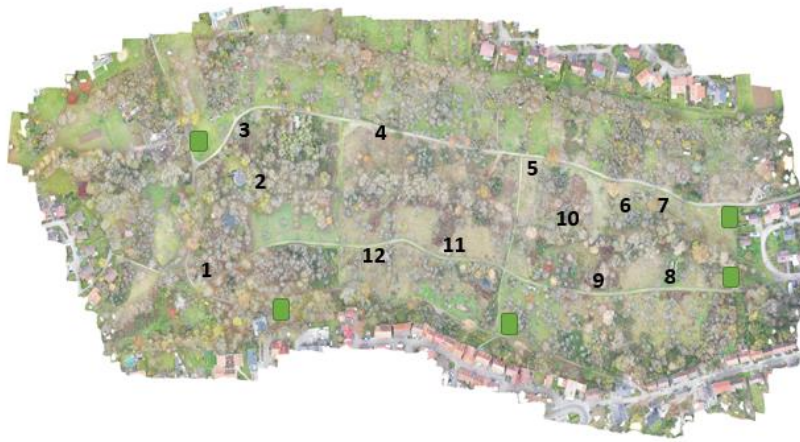
Das Leben im Totholz

Hier wird visuell aufgezeigt, dass Totholz voller Leben und somit ein wichtiger Bestandteil unserer Landschaft und Natur ist. Totholzstrukturen unterschiedlicher Stadien und unterschiedlichen Alters weisen Habitate verschiedener Tiere und Pflanzen auf. Um dies darzustellen, wird ein Baumstamm aufgestellt.

In dem Stamm werden Habitatstrukturen gestaltet sowie Tiere in Form von Abbildungen eingesetzt und mit Plexiglas abgedeckt. Somit können sowohl Kinder als auch Erwachsene die Vielfalt des Lebensraums „Totholz“ suchen und kennenlernen.

Durch eine begleitende Tafel werden nähere Hinweise zu der Entstehung und Bedeutung von Totholz erläutert sowie auf deren Vorkommen in der direkten Umgebung hingewiesen.

Lageplan der Stationen



Erlebnispfad „Rosenfeld“

1. Sicht eines Rosenkäfers
 2. Biotop Eisweiher
 3. Von Klein zu Groß, Alt und Neu – Prozess der Sukzession
 4. Tierweitsprung
 5. Schaffung von Lebensraum durch Pflanzungen und Anlegen einer Blühfläche – zusätzlich Visualisierung „umfangreichster Baum“ Ba-Wü
 6. Pflege durch Beweidung
 7. Vogelnest an Wald und Wiese
 8. Baumarten bestimmen - Streuobstwiese
 9. Klangstation
 10. Lebensraum Fließgewässer
 11. Ein Baum erzählt seine Geschichte
 12. Leben im Totholz
- Eingangsstationen/
■ Schlussstationen